

R6a: Auflösung aller Student*innenverbindungen

Resolution zuhanden der Jahresversammlung der JUSO Schweiz vom 18.&19.02.2023 in Bern

Antragsstellende: Anna Maria Mathis (JUSO Obwalden), Arsena Odermatt (JUSO Zug), Dario Bellwald (JUSO Obwalden), Jana Kürzi (JUSO Zug), Kilian Teubner (JUSO Obwalden), Levin Freudenthaler (JUSO Zug), Mario Huber (JUSO Luzern)

1. Existenzgründe von Student*innenverbindungen

Die Welt der Student*innenverbindungen ist eine urkonservative. Die Mitgliedschaft ist lebenslang. Ebenfalls ist sie kostenpflichtig, dies um sicherzustellen, dass auch die nächste Generation genug Geld hat, um sich bei Saufgelagen zu vernetzen, manchmal sogar inklusive Fechtkampf. Diese Vernetzung bleibt jedoch nicht nur in einer Generation, sondern zieht sich durch Mitglieder aller Generationen. Da die herrschende Klasse ihren Machterhalt sichern will, sind Nachfahren von Mitgliedern bevorzugt. So ist es nicht erstaunlich, dass diese Privilegien hauptsächlich weissen cis Männern vorenthalten sind.

2. Folgen dieser Verbindungen

Durch diese elitären Clubs können machtvollere Familien sicherstellen, dass ihre Nachfahren schon früh mit "den richtigen Leuten" in Kontakt kommen. Mitglieder können davon ausgehen, dass sie von anderen Mitgliedern bevorzugt behandelt werden, wenn eine Stelle offen ist und ein*e Verbindungsmitglied*in in einer Machtposition. So stellen Verbindungen sicher, dass dieselben Familien und oftmals weisse cis Männer, an wichtige Positionen kommen. Mit ihrer heteronormativen Machokultur wird sichergestellt, dass sich FINTA* und queere Personen in diesen Gemeinschaften nicht wohlfühlen, auch so bleibt ein konservatives Ideal in wichtigen Positionen erhalten. Berichten zufolge bestehen solche Verbindungen oftmals aus Wirtschafts- und Rechtsstudent*innen. Wollen wir also eine fortschrittliche Rechtsprechung und den Kapitalismus überwinden, müssen wir auch die Macht dieser Verbindungen brechen.

Darum fordern wir:

- Die Untersuchung von Universitäten bezüglich Kultur und Schädlichkeit von Student*innenverbindungen und Hilfe für Personen, welche Leid davongetragen haben.
- Die Auflösung von Student*innenverbindungen zum Wohle der Chancengleichstellung aller Studierenden.

Stellungnahme der Geschäftsleitung: Ablehnen zu Gunsten der Gegenresolution R6b.